

Berantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petzzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuen 30 Pf.

Die überseeische Auswanderung aus Deutschland

hat in den letzten beiden Jahren erheblich abgenommen. Nach den amtlichen Ermittlungen sind von je 100000 Einwohnern des Reichs über deutsche, belgische und holländische Häfen ausgewandert im Jahre 1887 210, 1888 205, 1889 186, 1890 188, 1891 232, 1892 23, 1893 166, 1894 76 Personen. Der Grund dieser Abnahme, namentlich im Jahre 1894, ist aber weniger in den inneren wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands zu suchen, als vielmehr in den auf Beschränkungen der Einwanderung gerichteten Bestimmungen des neuen Einwanderungsgesetzes der Vereinigten Staaten und in der ungünstigen wirtschaftlichen Lage dorthin. Wie sehr die gesamte Einwanderung in die Vereinigten Staaten zurückgegangen ist, ergiebt sich daraus, daß sie in den ersten 11 Monaten 1894 nur 234 206 gegen 475 650 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs betrugen hat. Von der deutschen Auswanderung entfallen jährlich 90 bis 97 Prozent auf Auswanderer nach den Vereinigten Staaten.

Von den einzelnen Gebietsteilen des Reiches sind, der "Wollsewirtschaft. Korresp." zufolge, abgesehen von den Handelsstädten Bremen und Hamburg, die Gegenden mit vorzugsweise Landwirtschaft treibender Bevölkerung regelmaßt am stärksten, die Industriegegenden am schwächensten an der Auswanderung beteiligt. Wie sehr in dieser Hinsicht die Auswandererziffern der einzelnen Provinzen und Bundesstaaten von einander abweichen, ergiebt sich daraus, daß im Durchschnitt der letzten acht Jahre die Zahl der Auswanderer auf je 100000 Einwohner jährlich betrugen hat

in Gebieten mit vorzugsweise Landwirtschaft treibender Bevölkerung:

Westpreußen	741
Posen	618
Pommern	479
Schleswig-Holstein	321
Oldenburg	302
Hannover	273
Württemberg	268
Bayern rechts des Rheines	255
Mecklenburg	198
in Gebieten mit vorherrschender Industriebevölkerung	
Niedersachsen	92
Westfalen	87
Königreich Sachsen	87
Braunschweig	69
Provinz Sachsen	67
Sachsen	56
Inhalt	43

Für die Zeit von 1871 bis 1894 beläuft sich die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich auf rund 24 Millionen Personen; davon kommen auf die letzten acht Jahre 765 320 Personen, wovon 665 602 nach den Vereinigten Staaten, 12 043 nach Britisch Nordamerika, 15 730 nach Brasilien, 10 618 nach Argentinien und anderen Ländern Amerikas, 3947 nach Afrika, 1358 nach Asien und 3309 nach Australien ausgewandert. Über die über französischen Häfen ausgewanderten liegen keine vollständigen Nachweise hinsichtlich des Bestimmungslandes vor.

Der ostasiatische Friedensabschluß.

Der amtliche Druck aus Japan bestätigt den Abschluß des Friedens mit China. Er meldet allerdings nichts von den Einzelheiten des Vertrages und bis diese vorliegen, wird man die aus

Tientsin berichteten Punkte, die sich von den in den "Times" enthaltenen wesentlich unterscheiden,

als authentisch aufsehen müssen. Es ist ein großer Erfolg, den die japanische Diplomatie errungen hat; die territorialen Zugeständnisse, die China

gemacht, sind sehr bedeutender Art. Die Ab-

treitung des Gebietes der Halbinsel Kiaotong bis

zum 40. Grad nördlicher Breite schließt auch die

Abtreitung von Port Arthur ein. Die Ostgrenze

dieses japanischen Zuwoches bildet eine Linie, die

vom Witsun an der Salumündung bis zum Goli

von Kiaotong führt und in der Gegend von

Jiumingfang abschließt. Dadurch ist das eigentliche mandschurische Gebiet nicht angefasst und

Japan ein etwasiger Einwand aus der Hand

genommen. Aber auch China kann zufrieden sein; es behält die Halbinsel Schantung und damit

Wei-Hai-Wei, so daß seine Stellung am Golf von

Peitchi wieder gesichert wird. Es ist dies eine

Mäßigung, die von Japan nach seinen bedeutenden

Erfolgen kaum zu erwarten war. Der Einfluß

auf Korea gleicht allerdings so manches aus, was

der Festzung in Schantung Wichtigkeit verleiht

haben würde. Von unermesslichen Werten ist die

Abtreitung der Insel Formosa, zu der zweitfloss auch die Peccadore — die Fischer-Inseln — gehören. Formosa zählt mehr als 700 Quadratmeilen mit über 3½ Millionen Bewohnern. Der Boden ist außerordentlich fruchtbar und obwohl ein Theil der Insel fast unbekannt ist, liefern selbst die Küstendistrikte bedeutende Überflüsse nach Peking, Zucker, Reis, Tabak, Thee und besonders Kampher werden ausgeführt, außerdem werden in primitiv bearbeiteten Wäldern Silber, Kupfer, Kobol, Blei und Salz gewonnen. Die Insel hat vorzügliche Häfen und ihre Lage gibt ihr eine Wichtigkeit sowohl für China, wie für die französischen Besitzungen in Hinter-Indien und Indo-China. Gegenüber diesen Landabtretungen fällt die Kriegsschädigung von 200 Millionen Taels (800 Millionen Mark) gar nicht ins Gewicht. Was aber besonders ins Auge zu fassen ist, ist die Defension von fünf neuen Häfen (einschließlich Peking, d. h. der Schiffsfahrt auf dem Peiho) und die Herabsetzung der Zollabgaben von 2 v. H. Diesen wurden 50 v. H. zum Eingangszoll auf ausländische Waren geschlagen, wenn diese im Inland vom Titin — den provinziellen Zöllen — befreit sein sollten. Erfreut sich diese Begünstigung nur auf japanische Erzeugnisse, so haben diese einen ungemeinen Vorsprung, gewonnen, und die englischen Baumwollwaren sind in China überhaupt nicht mehr konkurrenzfähig, da Japan diese schon jetzt billiger herstellt, als dies in England und selbst in Indien möglich ist. Sich wegen dieser Bestimmung des Friedensvertrages über Japan zu erkennen, geht jedoch nicht an; der siegende Staat sorgt für sich, er hat nicht die Verpflichtung, auch seine Konkurrenten in handelspolitische Vortheile einzuschließen. Um diese zu erlangen, müssen die be-

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 18. April 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasestein & Vogler G. L. Daube, Invalidenklinik, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elbersfeld W. Thienes, Greifswald G. Ilies, Halle a. S. Jul. Bark & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

bestreiteten Mächte auf den unterlegenen Staat einen Druck ausüben und das ist in diesem Falle China. Es wird schwerlich eine Klausel im Friedensvertrage existieren, die Japan ein ausschließlich Recht gewährt. Die Idee, den Vertrag erst der Genehmigung der europäischen Großmächte zu unterbreiten, ist absurd, und Japan würde sie sicherlich mit Entzerrung zurückweisen. Einzelverhandlungen können immerhin stattfinden, ohne daß dadurch die Friedensverhandlungen behindert würden. Russland wird sich als ostasiatischer Staat seine Ansprüche gesicherter haben, England aber wird sich an den Geboten gehalten müssen, in Japan einen gleichberechtigten Staat und einen gefährlichen Rivalen im Stillen Meer zu erbliden. Schon der Abschluß des Handelsvertrages vom vorigen Jahre und die zugestandene Aufhebung der Sanktionsgerichtsbarkeit haben bewiesen, daß Großbritannien Japan als einen zivilisierten Staat betrachtet. Von der deutschen Reichsregierung lässt sich erwarten, daß sie sich von allen Schritten fernhält, die sie ins Schleppnetz anderer Mächte und ins Lager der Gegner Japans bringen könnten. Sie mag energetisch die Handelsinteressen bei den gegenseitigen Verhandlungen mit Japan wegen des Vertragsabschlusses wahren, sie muss aber vermeiden, dem "Kreuzen Ostasiens" irgendwie den Erfolg schmäler zu wollen.

Deutschland.

Berlin, 18. April. Das preußische Staatschuldbuch ist auch in dem soeben abgelaufenen Geschäftsjahr seitens der Besitzer von Schulverschreibungen der konsolidierten Staatsanleihen lebhaft in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März des Jahres 1893 14295 über 848 777 050 Mark Kapital, des Jahres 1894 15897 über 949 412 450 Mark Kapital, sie ist bis zum 31. März 1895 auf 16 998 über 994 816 600 Mark Kapital gestiegen.

Bon den leichtgedachten Konten entfallen 74,5 Prozent auf Kapitalien bis zu 50 000 Mark und 15,5 Prozent auf geringere Kapitalsanlagen. Für physikalische Personen waren am 31. März d. J. 11 284 Konten über 480 689 300 Mark, für juristische Personen 2717 Konten über 318 179 350 Mark eingetragen. Die Zahl der Konten über hervorundierte oder in Pflegschaft stehende Personen ist im letzten Jahre von 10 222 auf 1128 gestiegen. Von den Zinsen ließen sich die Empfangsberechtigten halbjährlich 9693 Posten von der Staatschulden-Zulassungskasse in Berlin durch Wertbrief oder Postanweisung direkt zu senden, 2399 Posten wurden durch Gutschrift auf Reichsbank-Girokonten berichtet und 8514 Posten wurden bei den mit der Auszahlung beauftragten Poststellen abgehoben. Von den Konteninhabern wohnen 14 406 in Preußen, 2371 in anderen Staaten Deutschlands, 172 in den übrigen Staaten Europas, 18 in Afrika, 7 in Amerika und 24 in Asien. Das Staatschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern preußischer Konsols zu empfehlen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden, und welche Papiere eine dauernde Sicherheit über den Schaden unbedingt fordern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Vertrage der Schuldenverschreibungen und Zinskästen abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekte nicht selten entsteht. Laufende Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern nicht erhoben. Für jede Einheit ist ein einmaliger Betrag von 25 Pf. für jede angefangene 1000 Mark des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindestens 1 Mark), zu zahlen.

Der Kaiser empfing, wie schon gemeldet, am Sonnabend den Dompropst Dr. Scheuffgen und die Domkapitulare Dr. Lager und Albenrech aus Trier, die zur Leitung der Ziehung der Trierer Domlotterie hierher gekommen waren. Der "König. Botsitz," wird dazu geschrieben:

"Man wird einigermaßen verwundert sein, zu hören, daß die Lotterie hier in Berlin gegeben worden ist, in der Stadt Trier war nicht Unternehmungslust genug vorhanden, um sich auf ein so gewinnreiches Geschäft, bei dem einige Hunderttausend Mark verdient werden, einzulassen. So hätte man denn mit Berliner Finanzleuten abgeschlossen und mit ihnen vereinbart, hier zugleich dieziehung stattfinden zu lassen. Das Finanzkonsortium hatte den von dem Domkapitel ausbedungenen Gros von 700 000 Mark vorausbezahlt. Mit dieser Summe wird sich schon Erhebliches für die Wiederherstellung des Trierer Domes leisten lassen. Der Kaiser interessiert sich lebhaft für die Erhaltung der kirchlichen und weltlichen Denkmäler der deutschen Vergangenheit, er kennt auch den Dom zu Trier und bat sich schon bei früherer Gelegenheit die Pläne zur Wiederherstellung und Ausschmückung derselben vorlegen lassen. Er empfing die Herren aus Trier in hervorwürdiger Weise, ließ sich Mittheilung machen über den Erfolg des Unternehmens und unterhielt sich dann mit ihnen über die neuen Kirchenbauten in Berlin, wobei er seiner Freude Ausdruck gab, daß nunmehr auch der romanische Stil in der Reichshauptstadt in würdiger Weise vertreten sei, durch die Kaiserliche und die Preußische Architektur. Er habe sich gesagt, daß er bei dem paritätischen Vertrage der Schuldenverschreibungen und Zinskästen die entsprechende Forderung erheben und diese auch durch ihre Abgeordneten in ihrem Sinne durchbringen. Das Zusammenhalten, das sei es, woran er in höherem Grade gewinnt, ich habe — auf die freiwilligen Summen gerechnet habe — auf die freiwilligen Summen, in Zwangsummungen könnten heute zu Tage nicht mehr in die Wirklichkeit gebracht werden, aber die Forderungen könnten so ausgestattet werden, daß sie unzweckmäßig wirken, daß jeder Gewerbsgenosse einzahlt, er sieht sich besser, wenn er der Forderung ankommt. Aber es sei nicht möglich gewesen, in allen deutschen Hauptstädten die Ausführung zu beobachten. Die Gesetzgebung könne Modifikationen schaffen, sie könne namentlich die Kleberei abschaffen, die die ungünstige Erfahrung sei, auf die man hoffen kann. Eine Besserung herbeizuführen sei sein Grachens Aufgabe von sich auf, weil er später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit solcher Treffsicherheit, daß de Cenbroot einen Augenblick zauderte, die Durchfahrt durch die enge Straße zu erwingen. Aber, wie er selbst später erzählte, weil er befürchtete, "den alten Seemannsgesetz", den an Bord errichtete, zu verderben, verzichtete er auf den Rückzug und mußte einer Dampfschiff fuhr er, das Feuer der Strandbatterien aus allen möglichen Geschützen erwidern, weiter. Abends um 9 Uhr, nachdem er länger als 1½ Stunden mühsam gehabt hatte, um die höchste eine Viertelstunde lange Strafe von Schmonofos, unter dem Kommandeur von drei Strandbatterien und bei entgegengesetzter Strömung zu passieren, brach Feuer aus, die Zahl der Toten und Verwundeten meinte sich in Schrecken erregender Weise und dabei wirkten die Strandbatterien mit sol

"O Gott, o Gott!" riefen und gerabenwegs in die von oben herabfallenden Steine hineinramten. Diese Böden kamen glücklich durch den Steinregen in die Sternallee. Andere trugen Kopfwunden davon und mussten in der Nacht beim Auf- und Abwandel im Freien ihre Wunden mit kaltem Wasser kühlten. Gleich nach den ersten drei Stößen wurden auch die gefährliche Neigung und die bedrohlichen Risse an den Thüren von St. Jacob, St. Peter, der evangelischen Kirche und dem auf der Tornau bebachtet. Auf dem Deutschen Platz und Jacobplatz, in der Sternallee, am Rain und viesshalb außerhalb der Stadt hatten die Geschütteten sich mit Palterstühlen, Sessel, Matrasen, Decken und Bettwäschen häuslich eingerichtet; die Kinderwagen mit dem Hamster nachwuchs bildeten eine unfehlbare Reihe, und zahlreiche Kutschwagen bargen ebenfalls Frauen und Kinder. Gruppen von Dienstboten und Arbeitern lagen, die Räte nicht achtend, betend auf den Knien, während kleinere Hause gewöhnlich von Familienmitgliedern, um sich zu erwärmen, eifrig auf und ab wanderten. So manche junge Frau war nur im Unterrock, mit ihren Kindern an der Hand oder dem Säugling im Arm, aus der Behausung gefloht und konnte erst nach mehr als einer Stunde, nachdem die Hauptstöße vorüber waren, mit warmer Kleidung versehen werden. Glücklich diejenigen, die einen Wagen erwischen und darin ihre Angehörigen bergen konnten, oder die in den gebeizten Waggons der Sib- und Ludolfsbahn Unterkunft fanden. Dreiviertzwanzig Bewegungen der Erde, die großen Stoße und die kleinen schauelnden Wellen zusammengerechnet, sind hier von verschiedenen Beobachtern gezählt worden. Die einfachen Wellenbewegungen rissen bei aufgeregten Personen ein leises Stöhnen, ein Kreisen nach der Herzgegend, bei den Verletzen ein Betreten und ein schnelleres Tempo im Beten hervor. Wenn aber — gewöhnlich nach einer kleineren Wellenbewegung — ein starkes Schaukeln losbrach und dazu der unterirdische Donner grollend erklang, dann sah man die Leute die Hände gen Himmel heben und hörte ein tausendstimmiges, gelendes Geschrei, das sich noch steigerte, wenn das Brüllen fallender Steine, das Zusammenstoßen von Haushängen und Mauersteinen einen zweiten und dritten Schlag verursachten. Nach 3 Uhr Morgens wurden die Stoße schwächer, um 4½ und 5½ Uhr früh erfolgten aber noch zwei heftige Stoße, ein milder heftiger um 7 Uhr. Die Sonne ging heute in strahlender Pracht auf, jedoch herrschte in den Morgenstunden eine empfindliche Kälte; es wehte Wind, die den ganzen Tag anhielt. Das Bild der Verwüstung, das die Stadt in jenen wenigen Straßen, die man zu betreten wagte, während der Nacht bot, ist im Sonnenschein noch erfreulicher geworden. Man sieht die schief stehenden Kirchhäuser, von denen die Kreuze, die Engel und sonstige Verzierungen heruntergeworfen sind, massive Steine von den Haushängen und Fenstern, Dachziegel und Blechstücke lagen herum. Städtische Arbeiter häuserten sie zu kleinen Hügeln auf.

Laibach, 17. April. Die Bank möchte von Stunde zu Stunde. Sie erhält neue Nahrung durch das unsinnige Gericht, daß habe eine Fortsetzung des Erdbebens durch 27 Tage angekündigt. Alles flüchtet. Auf Wagen, die mit Bettzeug beladen sind, fahren viele in die Umgebung. Etwa 20000 Personen lagern auf den Wiesen und den größeren Plätzen, in Folge der neuen Erosionen, die besonders heute gegen 4 Uhr Morgens ungemein heftig waren, werden die Schäden an den Häusern immer größer. Mehrere Gebäude wurden bereits abgerissen, andere durch mächtige Stürme gestürzt. Der größte Schaden ist im Landesmuseum zu verzeichnen; das Gebäude ist sorgfältig beschädigt, die Sammlungen sind zerstört, die wertvollen prähistorischen Funde, unter denen sich zahlreiche Unita befinden, sind verloren. Das neue Theater ist vom Dach bis zum Grund geborsten, die Maschinen in die Versenkung gestürzt. Der historische inwertwürdige Fürstensaal, Eigentum des Fürsten Auerspergs, muß abgerissen werden. Das Regierungsgebäude ist sehr arg beschädigt. Auf den öffentlichen Plätzen werden unansehnliche Massen gelesen. Das Volk betet laut. Bayreiche Kommissionen besichtigen die Häuser, um annehmend den Schaden festzustellen. Das Militär wurde um Sendung weiteres Zelte, die Staatsbahnen um weitere Eisenbahnwagen ersucht, damit in der Nacht mehr Personen Unterkunft finden können. Das Weiter ist schön, die Nächte jedoch empfindlich kalt. Der Bürgermeister von Laibach hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, den funkelnden Gerichten keinen Glauben zu schenken. Der in Laibach wohnende Hobsonforscher, Forstkommissar Butt, dessen Eingreifen seiner Zeit die im Kuriose eingeklammerten ihr Recht verdaulich, sagte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter des "Neuen Wiener Tagblattes", eine weitere Gefahr für Laibach befürchte er nicht; Erdfälle wie in der ersten kritischen Nacht seien nicht mehr zu erwarten. Die späteren Erdbebenungen seien nichts anders als Abschlägen, wie sie bei ähnlichen Katastrophen stets beobachtet werden. Die Nachbeben dauerten noch drei bis vier Tage anhalten und dann gänzlich verschwinden.

Stettiner Nachrichten.

* Stettin, 18. April. Der bisherige Polizeipräsident, Herr Oberpräsidialrat von Bon, hat sich heute Vormittag von den Beamten der Polizeidirektion verabschiedet. Das Bureaupersonal überreichte dem scheidenden Chef eine bronzenen Kaiserbüste auf Ebenholzsockel mit entsprechender Widmung. — Herr Reiterand, a. D. Langer aus Breslau ist mit der kommissarischen Verwaltung der Polizeiaffair-Stelle hier selbst beauftragt worden, während Herr Polizeiaffair Weiß die Geschäfte des Polizeiaffairs verwalten.

* Zu den Gründungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Kanals wird die Reederei F. Bräunlich die Dampfer "Freia" und "Titania" von hier nach Kiel schicken. Wie wir hören, ist bei den in Aussicht genommenen billigen Preisen die Beteiligung schon jetzt eine ziemlich rege, zumal die Benutzung der Fahrt von hier einen Schiffssitz zur Flottenchau sichert.

* Im Saale der "Brandenburger Musterrei" fand gestern Abend auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Stettin, eine Vorführung von Bildern mittels des Slippontos statt. Die zum Theil äußerst gelungenen Bilder, welche Szenen aus dem Natur- und Menschenleben veranschaulichen, wurden durch die von Herrn Oberlehrer Prof. Dr. Meyer gegebenen Erläuterungen zu einem fesselnden Gesamtbild von dem Leben in unserer größten afrikanischen Kolonie verschmolzen. Das zahlreich erschienene Publikum dankte dem Vortragenden durch lebhafte Beifall. Mit dem Vortragenden durch lebhafte Beifall. Mit dem Vortragenden durch lebhafte Beifall.

* Die der Stadt Stettin gehörige, 1720 Quadratmeter große Straßefläche der Straße X neben der Eisbahn an der Bismarckstraße wurde heute im Bureau der Deponieabteilung auf unbekannte Zeit zur Pacht ausgeboten. Das höchste Gebot gab Herr Spediteur Hugo Minack mit 360 Mark Jahresrente ab.

* In einer der letzten Nächte wurde ein auf dem Grundstück Gutenbergstraße 2 befindliches Gartenhäuschen erbaut und daraus verschiedene Geräte sowie Kleidungsstücke gestohlen. Auf das Grundstück gelangten die Diebe, indem sie den ziemlich hohen Baum an zwei Stellen durchbrachen.

* Gestern Abend wurde im Fort Leopold der Arbeiter Neumann bestimmtlos aufgefunden und in das neue Krankenhaus überführt. Er hatte sich ans Lebensüberdruss die Pulsader geschnitten und Kinder. Gruppen von Dienstboten und Arbeitern lagen, die Räte nicht achtend, betend auf den Knien, während kleinere Hause gewöhnlich von Familienmitgliedern, um sich zu erwärmen, eifrig auf und ab wanderten. So

manche junge Frau war nur im Unterrock, mit

ihren Kindern an der Hand oder dem Säugling im Arm, aus der Behausung gefloht und konnte erst nach mehr als einer Stunde, nachdem die Hauptstöße vorüber waren, mit warmer Kleidung versehen werden. Glücklich diejenigen, die einen Wagen erwischen und darin ihre Angehörigen bergen konnten, oder die in den gebeizten Waggons der Sib- und Ludolfsbahn Unterkunft fanden. Dreiviertzwanzig Bewegungen der Erde, die

großen Stoße und die kleinen schauelnden Wellen zusammengerechnet, sind hier von verschiedenen Beobachtern gezählt worden. Die einfachen Wellenbewegungen rissen bei aufgeregten Personen ein leises Stöhnen, ein Kreisen nach der Herzgegend, bei den Verletzen ein Betreten und ein schnelleres Tempo im Beten hervor. Wenn aber — gewöhnlich nach einer kleineren Wellenbewegung — ein starkes Schaukeln losbrach und dazu der unterirdische Donner grollend erklang, dann sah man die Leute die Hände gen Himmel heben und hörte ein tausendstimmiges, gelendes Geschrei, das sich noch steigerte, wenn das Brüllen fallender Steine, das Zusammenstoßen von Haushängen und Mauersteinen einen zweiten und dritten Schlag verursachten. Nach 3 Uhr Morgens wurden die Stoße schwächer, um 4½ und 5½ Uhr früh erfolgten aber noch zwei heftige Stoße, ein milder heftiger um 7 Uhr. Die Sonne ging heute in strahlender Pracht auf, jedoch herrschte in den Morgenstunden eine empfindliche Kälte; es wehte Wind, die den ganzen Tag anhielt. Das Bild der Verwüstung, das die Stadt in jenen wenigen Straßen, die man zu betreten wagte, während der Nacht bot, ist im Sonnenschein noch erfreulicher geworden. Man sieht die schief stehenden Kirchhäuser, von denen die Kreuze, die Engel und sonstige Verzierungen heruntergeworfen sind, massive Steine von den Haushängen und Fenstern, Dachziegel und Blechstücke lagen herum. Städtische Arbeiter häuserten sie zu kleinen Hügeln auf.

— Die Provinzial-Versammlung unter Lehrer an mittleren Schulen fand vorgestern Abend unter Voritz des Herrn Rektor Spiller-Antlam in Greifswald statt, hatte jedoch nur schwache Beteiligung gefunden. Rektor Greifswald hatte die Begründung der Versammlung übernommen und ging in seiner Ansprache auf die Zwecke des Vereins näher ein und betonte die ethische Berechtigung der Mittelschulen neben den Volkschulen. Dem von Herrn Hensel-Antlam erststehen Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein im vergangenen Jahre einen Zufluss von 20 Mitgliedern hatte, so daß er jetzt 57 zählt. Für die nächsten 1866 stattfindende Versammlung wird ein Mitglied erbeten, das gehört Allen". Er nahm also dem Blinden das Kreuz und damit die Hoffnung, die Geliebte sein eigen zu nennen. Abends, als alles schief, weckte nun der Blinde seinen Bruder, einen kleinen sechsjährigen Jungen, ließ sich zu dem Lager des Hauptmanns führen, hob einen mächtigen Steinblock auf um sich denselben mit aller Wucht auf den Fuß des schlafenden fallen. Das Haupt des Unglücks wurde vollständig zerschmettert. Der Blinde nahm die Geige des ermordeten auf sich, legte das Kreuz, das er wiedergefunden, auf die Brust des isolierten Mädchens und entwich. Man sandt den Mörder zwei Meilen vom Schauspiel seiner That, läßt Viehlieder spielen, mit denen er glaubt, die Geliebte antlocken zu können. Ein hübscher Stoff — für ein Opern-Orchester. Ein, der sich zu helfen weiß. Der General Seydlitz erhielt ein Trierich II. Beicht über eines seiner kleineren Gedichte, wie sie fast täglich im sechsjährigen Kriege vorstehen. Er erwähnte dabei lobend eines Lieutenant, der sich durch gute Führung und mutlose Tapferkeit ausgezeichnet und daher "wohl einen Orden verdient habe". Der König ließ den jungen Offizier zu sich beschaffen und sagte freudlich zu ihm: "Er hat sich, wie ich eben gehört habe, brav gehalten! Ich will Ihn dafür belohnen. Hier liegen Hundert Friedrichschen — und hier der Verdienstorden. Nun wähle er!" Freudenstrahlendes Gesicht und ohne sich nur einen Augenblick zu bedenken, griff der junge Offizier nach dem Gelde. Der König runzelte die Stirn und murmelte unwillig: "Ehre kommt er doch nicht im Leibe zu haben!" Verzeihen Ew. Majestät" erwiderte der Offizier freimüdig — "ich habe Glücklich Schulden und die Ehre verlangt, daß ich mich zunächst bezahle. Den Orden werde ich mir schon in einigen Tagen noch holen." Leuchtendes Auge ging Friedrich II. auf den Freimüthigen zu und klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter: "Brav, mein Sohn! Nehme er den Orden auch mir gleich mit. Er verdient ihn!" Mit Geld und Orden beladen kehrte der Lieutenant zurückstrand in sein Quartier zurück.

— Auf dem Platz an der Hohenzollernstraße findet vom Sonntag, den 21. bis zum 28. d. M. wieder eine Ausstellung statt, welche diesmal wieder eine große Anzahl von Schaububen bieten dürfte. Neben zahlreichen Karussells, Schaukeln, Panoramas u. s. w. bleibt die sehenswerte Theater-Menagerie von Romana-Haus, weiter sind angemeldet eine Hessen-Schauspiel im Irrgarten, ein Theater mit Wäldern, eine zoologische und eine Bilder-Ausstellung, Spezialitäten-Theater u. a. m. Die Anmeldungen sind so zahlreich, daß der ganze Platz besetzt ist, darüber ist seitens des Unternehmers nicht nur für elektrische Beleuchtung des Plaats gesorgt, sondern auch der Zugangsweg in der Hohenzollernstraße hat solche Beleuchtung erfahren. Wenn die Witterung günstig bleibt, wird der Besuch im Laufe der Woche wieder sehr stark werden, umso mehr als auch der Frühjahrs-Markt in die Woche fällt.

Aus den Provinzen.

X Swinemünde, 17. April. Nach einer soeben veröffentlichten Polizei-Verordnung müssen alle auf dem am Strand belegenen Stadtteil zu errichtenden Gebäude landhausmäßig gehalten sein, so sollen ausschließlich oder überwiegend die kleine Wohnzwecke dienen und müssen ganz vereinfacht, die wertvollen prähistorischen Funde unter denen sich zahlreiche Unita befinden, sind verloren. Das neue Theater ist vom Dach bis zum Grund geborsten, die Maschinen in die Versenkung gestürzt. Der historische inwertwürdige Fürstensaal, Eigentum des Fürsten Auerspergs, muß abgerissen werden. Das Regierungsgebäude ist sehr arg beschädigt. Auf den öffentlichen Plätzen werden unansehnliche Massen gelesen. Das Volk betet laut. Bayreiche Kommissionen besichtigen die Häuser, um annehmend den Schaden festzustellen. Das Militär wurde um Sendung weiteres Zelte, die Staatsbahnen um weitere Eisenbahnwagen ersucht, damit in der Nacht mehr Personen Unterkunft finden können.

— Kammnitz, 17. April. Nachdem in unserer Stadt der Radfahrort immer mehr Anhänger gewonnen, hat sich jetzt auch ein Radfahrer-Verein gebildet, welcher zur weiteren Verbreitung des Sports beitragen will.

S Kammnitz, 17. April. Gestern Abend hatten wir in unserem Ort eine größere Feuerbraust zu verzehren, durch die die Gebäude der Eigentümmer Stürmer und Wötcher ein Raub der Flammen wurden.

— Greifswald, 17. April. Dem Jahresbericht über die Landwirtschaftsschule zu Elbena bei Greifswald für das Schuljahr 1894—95 entnehmen wir folgende Nachrichten: An der Landwirtschaftsschule, die zu den latenteren Unterrichtsstätten mit sechsjähriger Dauer des Lehrkurses gehobt und die Berechtigung zur Ausstellung von Menschen bestimmte Geckos überreicht, angelegt werden.

— Kammnitz, 17. April. Gestern Abend in unserer Stadt der Radfahrort immer mehr Anhänger gewonnen, hat sich jetzt auch ein Radfahrer-Verein gebildet, welcher zur weiteren Verbreitung des Sports beitragen will.

S Kammnitz, 17. April. Gestern Abend hatten wir in unserem Ort eine größere Feuerbraust zu verzehren, durch die die Gebäude der Eigentümmer Stürmer und Wötcher ein Raub der Flammen wurden.

— Wien, 17. April. Charles Fitzgerald, Korrespondent mehrerer großer englischen Zeitungen, ist seit fünfzehn Jahren verlobt, alle Nachschriften nach seinem Verbleib waren bisher vergleichbar. Fitzgerald weilt im Jahre 1893 einige Zeit in privaten Angelegenheiten in Sofia und reiste dann über Budapest nach Wien, wo er am 30. Januar v. J. im Hotel Metropole eintraf. Nach kurzer Zeit reiste er von dort wieder ab und dirigierte seine Korrespondenz nach dem Hotel der Nord in Berlin, wo er aber nicht ankommt. Die Briefe mitsamt somit an die Aufgeber durchgehen. Seither fehlt jede Spur von ihm. Die hiesige großbritannische Botschaft, als sie jetzt unmehr auf allenfallsige Nachrichten ihr Auge zu lassen, Fitzgerald in 50—60 Jahre alt.

— Brüssel, 17. April. Im südlichen Hennegau hat ein 4 Sekunden währendes Erdbeben stattgefunden; die Stadt Aixy wurde beschädigt, der vorherige Kirchturm ward teilweise zerstört.

Der Bevölkerung bemächtigte sich großer Schrecken, doch wurde Niemand verletzt.

— O Antwerpen, 18. April. G. Stern Abend entfuhr ihm über Antwerpen ein durchbares Gesetz, welches großen Schaden anrichtete. Das

St. Lukas-Denkmal wurde vom Blitz getroffen und erheblich beschädigt; einige Marmortafeln sind zerschmettert. Außerdem wurden vier Personen von durchgehenden Pferden verwundet, von denen zwei starben.

— Paris, 18. April. Gestern wurde an derselben Stelle die Leiche einer dreißigjährigen Frau aufgefunden, wo vor 14 Tagen die Leichen der beiden angeblich deutschen Kinder gefunden wurden.

— Petersburg, 17. April. Große Sensation

hat in der Residenz der Selbstmord eines jungen Offiziers der kaiserlichen Garde vorgegerufen, der einer sehr reichen aristokratischen Familie entstammte. Der schwedische Offizier, der sich durch eine Novitatsprüfung tödete, hinterließ einen an seine Mutter gerichteten Brief, in welchem er erklärt, daß ihm, da er sich wohlbefindet, in die junge Gemahlin des Barons verliebt habe, nichts übrig bleibe als der Tod.

— Aus Brasilien, 15. April. (Erinnerung

deutscher Kolonien.) Vor zwei Jahren ging die Tochter eines verstorbenen hochgedrehten Wein-

Großhändlers aus Rio in Lissabon mit ihrem Gatten und sechsjährigen Töchterchen nach Brüssel, Provinz Rio Grande. Beide Blanca San Pedro, um sich dort als Adelbar zu erkennen, nachdem sie durch die Unghen der Verhältnisse die hiesige

Lehrschmiede der königlichen Thierärztlichen Hochschule zu Hannover. Zu der

in den letzten Tagen des März d. J. abgehaltenen

Prüfung von Hirschmieden hatten sich 28 Schmiede gemeldet, von denen 24 die hiesige Lehrschmiede

theils 3, theils 6 Monate hindurch besuchten,

während 4 Schmiede anderweitig ausgebildet waren.

Die Prüfungen fanden unter dem Voritz des

Directors der Thierärztlichen Hochschule Geheim-

raths Dr. Damann nach den Vorrichtungen des

Gesetzes vom 18. Juni 1884 statt und ergaben

ein befriedigendes Resultat. 7 Prüflinge bestanden

mit dem Prädikat „sehr gut“ 14 mit „gut“ und

5 mit „ausgezeichnet“. 2 zeigten sich den Anfor-

dungen der Prüfung nicht gewachsen. Drei

Lehrer ohne Erfolg, auf die Mörder ab. Dagegen

erhielt sie selbst einen Meisterknoten auf den Kopf, der sie bestimmtlos hinstrekte. Nachdem die

Unschuld des ungünstlichen Mannes abgeschlägt

hatten, raubten sie an Waffen, Preißen und

Weise in seinem eigenen Blockhause ermordet.

Der junge Frau waren aber noch weit schwerere

Bestrafungen bestimmt. Am 26. Februar d. J.

Prüfung von Hirschmieden hatten sich 28 Schmiede

gemeldet, von denen 24 die hiesige Lehrschmiede

theils 3, theils 6 Monate hindurch besuchten,

während 4 Schmiede anderweitig ausgebildet waren.

Die Prüfungen fanden unter dem Voritz des

Directors der Thierärztlichen Hochschule Geheim-

raths Dr. Damann nach den Vorrichtungen des

Gesetzes vom 18. Juni 1884 statt und ergaben

ein befriedigendes Resultat. 7 Prüflinge bestanden

mit dem Prädikat „sehr gut“ 14 mit „gut“ und

5 mit „ausgezeichnet“. 2 zeigten sich den Anfor-

dungen der Prüfung nicht gewachsen. Drei

Lehrer ohne Erfolg, auf die Mörder ab. Dagegen

erhielt sie selbst einen Meisterknoten auf den Kopf, der sie bestimmtlos hinstrekte.